

Wärme aus der Ferne

Spitzenheizwerk in der Gartenstadt Beckheide

Im Gegensatz zu früher haben wir es in puncto Wärme leicht - wir drehen einfach die Heizung auf. So wird uns das mühsame Kohleschleppen erspart und der Ärger mit rußgeschwärzten Wänden. Doch ohne Kohle ist die Herstellung von Fernwärme, die wir in der Beckheide über das Gelsenkirchener Unternehmen steag beziehen, nicht möglich. Und was ist das eigentlich für eine Station, die am Ende unserer Siedlung steht?

Seit 1978 sind die Städte Essen, Gelsenkirchen und Bottrop durch die Fernwärmeschiene Ruhr verbunden, die 1987 bis zum Heizkraftwerk Herne verlängert wurde. Dieses überregionale Verbundsystem stellt die Wärme für die örtlichen Fernwärmenetze und für die Stadt Herten zur Verfügung. Jährlich wird 2,8 Milliarden kWh Wärmeenergie geliefert, dies entspricht heute einem Bedarf von mehr 200.000 Wohnungseinheiten.

Herner Wärme

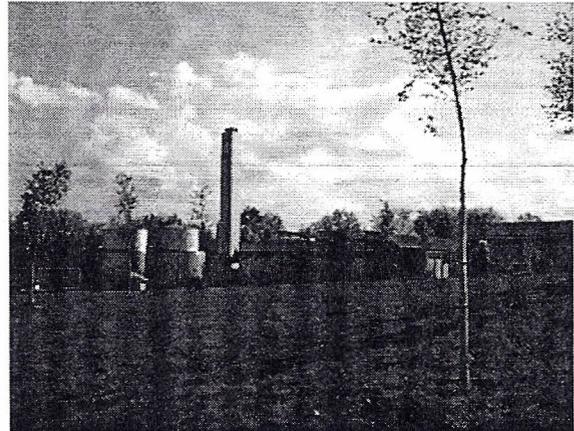
Die steag gewinnt die Fernwärme vorzugsweise aus heimischer Steinkohle. Das Herner Kraftwerk auf Steinkohlenbasis dient daher auch vorwiegend der Stromerzeugung. Der heiße Dampf, der bei der Energiegewinnung entsteht, wird nicht mehr wie früher in die Umwelt abgelassen, sondern in die einzelnen Wärmenetze umgeleitet. Auch die sogenannte "Abwärme" aus der Müllverbrennungsanlage in Essen-Karnap wird von der steag genutzt.

Bei diesem Prozess der sogenannten Kraft-Wärme-Kopplung sind für jede Einheit-Fernwärme etwa 0,4 Einheiten Brennstoff erforderlich. 90 Prozent der gesamten Fernwärme wird in diesen Kopplungs-Anlagen erzeugt.

Spitzenheizwerk Bottrop

So tritt die Wärme eine lange Reise durch die Rohre quer durchs Ruhrgebiet an. Das sogenannte Spitzenheizwerk, das auf dem Beckheidener Gebiet steht, ist lediglich eine stille Reserve, die für ganz Bottrop eingesetzt wird.

Diese Fernwärmekompakt-Station ersetzte die - früher



übliche - konventionelle Kesselanlage. Sie ist zwar ans Netz angeschlossen, fährt aber nur sporadisch hoch. Wenn die Wärme aus Herne ausbleibt, brauchen die Bottroper also nicht zu frieren, das Spitzenheizwerk springt automatisch ein. Das Warmwasser zur Erzeugung von Wärme und das Hauswasser laufen übrigens über zwei getrennte Kreisläufe. Wenn also auf einmal das Badewasser kalt statt heiß einläuft, muß nicht unbedingt die steag der Schuldige sein. Pannen können natürlich passieren, z.B. wenn ein Neuanschluß gelegt wird und daher eine Trasse abgeklemmt werden muß. Normalerweise werden die Anwohner aber informiert, wenn es kurzzeitig zu einem Ausfall kommt. (AR)